# Sprechstunde mit Dr. med. Fabio Baronti

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Parkinson : das Magazin von Parkinson Schweiz = le magazine de Parkinson Suisse = la rivista di Parkinson Svizzera**

Band (Jahr): **- (2012)**

Heft 105: **Brennpunkt : handeln Sie selbstbestimmt! = Point chaud : affirmez-vous! = Tema scottante : fate scelte autodeterminate!**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# Sprechstunde mit Dr. med. Fabio Baronti

## Probleme mit den Augen

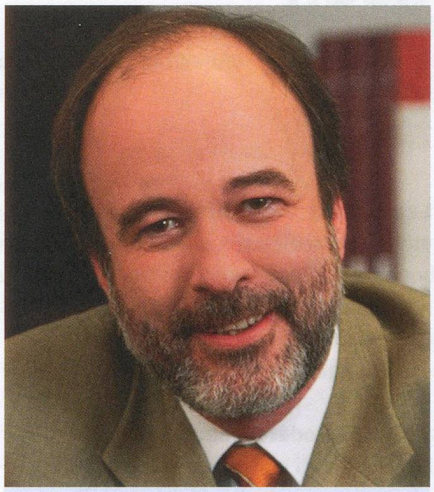
**Bei meiner Mutter (77 Jahre alt) wurde vor etwa 10 Jahren Parkinson diagnostiziert. Seit 4 Monaten hat sie ein Problem mit den Augen. Angefangen hat es damit, dass sie stark geblinzelt hat. Dann hat sie die Augen immer mehr zusammengekniffen. Inzwischen ist das linke Auge fast ganz geschlossen und das rechte Auge nur noch ein schmaler Schlitz. Blinzeln tut sie weiterhin. Den Kopf hält sie sehr hoch, damit sie überhaupt noch etwas sieht. Welche Ursache steckt dahinter?**

Es tut mir leid zu erfahren, dass Ihre Mutter durch Augenprobleme so starke Einschränkungen im Alltag erleidet. Ohne sie zu kennen und untersucht zu haben, kann ich Ihre Frage nur theoretisch beantworten.

Es gibt tatsächlich viele mögliche Ursachen einer ausgeprägten Augenöffnungsschwierigkeit. Der von Ihnen beschriebene Verlauf (anfangs starkes Blinzeln, progressiver Verlauf) weist aber darauf hin, dass es sich um einen sogenannten Blepharospasmus handelt: Spasmen der Lidschliessmuskulatur, die in der Regel sehr kurz dauern, aber eine hohe Frequenz aufweisen können. Das wiederholte bzw. subkontinuierliche Schliessen der Augen kann invalidisierend wirken, zum Beispiel das Autofahren verunmöglichen oder Stürze verursachen.

Im Rahmen der Parkinsonkrankheit ist ein solches Phänomen nicht unbekannt. Es kann sowohl mit der Krankheit zusammenhängen als auch (und in meiner Erfahrung eher häufiger) als Nebenwirkung der Antiparkinsonmedikamente auftreten. In diesem letzteren Fall würde es regelmässig die Phasen besserer Körperbeweglichkeit begleiten.

Oft kann der Blepharospasmus bei Parkinsonpatienten durch eine Anpassung der medikamentösen Therapie deutlich verbessert werden. Sollte dies nicht gelingen, kann man in der Regel durch Injektion von Botulinum-Toxin in die Augenschliessmuskulatur (mit darauf folgender Lähmung der «hyperaktiven» Muskeln) gute Resultate erzielen. Dabei ist darauf zu achten, dass diese Prozedur bei einem Neurologen mit spezifischer Erfahrung (und nicht bei einem ästhetischen Chirurgen!) durchgeführt wird.



**Dr. med. Fabio Baronti** ist Chefarzt und Medizinischer Direktor der Klinik Bethesda in Tschugg BE, in der 1998 das erste Parkinsonzentrum der Schweiz eröffnet wurde. Der gebürtige Römer hat sich in Italien und in den USA in der Erforschung der Parkinsonkrankheit engagiert, ehe er 1993 in die Schweiz übersiedelte. Fabio Baronti ist Mitglied des Fachlichen Beirates und Vizepräsident von Parkinson Schweiz.

## Therapiebeginn – mit welchem Medikament?

**Vor einigen Monaten erhielt ich (49) die Diagnose Parkinson. Nun soll die Medikation beginnen. Der Hausarzt rät zu Azilect®, der Neurologe zu Neupro®-Pflastern. Was ist der Unterschied?**

Beide Empfehlungen sind gute Strategien und entsprechen den modernen Richtlinien für den Behandlungsbeginn. Zu den Unterschieden: Azilect® ist ein MAO-B-Hemmer, der die Verfügbarkeit des vom Gehirn produzierten Dopamins erhöht. Damit wird nur eine leichte Besserung der Beschwerden erreicht, die aber am Anfang der Krankheit oft genügt. Auch besteht die (leider noch nicht eindeutig bestätigte) Hoffnung, dadurch das Fortschreiten der Krankheit zu verlangsamen. Die Einnahme ist einfach: Nur eine Tablette pro Tag.

Neupro® ist ein Dopaminagonist, also eine Substanz, die die Wirkung des Dopamins imitiert. Es ist ebenfalls eine milde Medikation, die Wirkung ist aber eher stärker als bei Azilect. Daher ist auch das Nebenwirkungsrisiko etwas höher, vor allem was die Übelkeit am Behandlungsbeginn betrifft. Eine wichtige Eigenschaft des Pflasters ist die kontinuierliche Wirkstofffreigabe über 24 Stunden. Sie verbessert die Verträglichkeit. Auch werden eventuelle nächtliche oder frühmorgendliche Beschwerden besser gelindert. Diese stehen aber bei Behandlungsbeginn selten im Vordergrund. Auch hier ist die Anwendung einfach: Einmal pro Tag muss ein Pflaster appliziert werden, die Dosis ist durch die Pflastergrösse variierbar. Welche Alternative für Sie besser ist, können Sie nach Besprechung Ihrer persönlichen Behandlungsziele mit Ihrem Arzt entscheiden.

## Wilde Träume

**Mein Mann (69) hat seit mehreren Jahren Parkinson. In letzter Zeit schlägt er im Schlaf manchmal wild um sich, hat mich dabei schon verletzt. Am Morgen erinnert er sich aber an nichts. Was tun?**

Parkinsonbetroffene haben nicht selten einen agitierten Schlaf: Sie bewegen sich, sie können dazu sprechen, schreien und sogar sich oder andere verletzen. Was passiert? Ob wir uns am Morgen erinnern oder nicht: Unser Schlaf ist immer wieder von Träumen begleitet. Dabei wird die willkürliche Muskulatur wie paralysiert, nur die Augenmuskeln können schnelle, winzige Bewegungen zeigen. Vielleicht hat uns die Natur eine Art von Schutzmechanismus geschenkt: damit wir uns zum Beispiel auf der Flucht vor einem wilden Tier im Traum nicht verletzen. Fehlt diese Bewegungshemmung, führt dies zu der Situation, die Sie beschreiben. Diese «REM-Verhaltensstörung» kann bei Parkinson schon vor Ausbruch der Bewegungsstörungen auftreten und muss unbedingt mit dem Arzt besprochen werden. Ohne Aufklärung hat der eventuell «geschlagene» Partner kein Verständnis. Wichtig zu wissen: Diese Problematik kann durch Anpassung der Parkinsonmedikamente und eventuell der Gabe von niedrig dosiertem Clonazepam meist beseitigt werden. ■

**FRAGEN ZU PARKINSON?**
Schreiben Sie an: Redaktion Parkinson, Postfach 123, 8132 Egg, presse@parkinson.ch

Fotos: Archiv